

Gottes Katastrophenschutz



Predigt zum zweiten Advent

Matthäus 24,1-14

Und Jesus ging aus dem Tempel fort, und seine Jünger traten zu ihm und zeigten ihm die Gebäude des Tempels. 2 Er aber sprach zu ihnen: Seht ihr nicht das alles? Wahrlich, ich sage euch: Es wird hier nicht ein Stein auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde. 3 Und als er auf dem Ölberg saß, traten seine Jünger zu ihm und sprachen, als sie allein waren: Sage uns, wann wird das geschehen? und was wird das Zeichen sein für dein Kommen und für das Ende der Welt? 4 Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Seht zu, dass euch nicht jemand verführe. 5 Denn es werden viele kommen unter meinem Namen und sagen: Ich bin der Christus, und sie werden viele verführen. 6 Ihr werdet hören von Kriegen und Kriegsgeschrei; seht zu und erschreckt nicht. Denn das muss so geschehen; aber es ist noch nicht das Ende da. 7 Denn es wird sich ein Volk gegen das andere erheben und ein Königreich gegen das andere; und es werden Hungersnöte sein und Erdbeben hier und dort. 8 Das alles aber ist der Anfang der Wehen. 9 Dann werden sie euch der Bedrängnis preisgeben und euch töten. Und ihr werdet gehasst werden um meines Namens willen von allen Völkern. 10 Dann werden viele abfallen und werden sich untereinander verraten und werden sich untereinander hassen. 11 Und es werden sich viele falsche Propheten erheben und werden viele verführen. 12 Und weil die Ungerechtigkeit überhand nehmen wird, wird die Liebe in vielen erkalten. 13 Wer aber beharrt bis ans Ende, der wird selig werden. 14 Und es wird gepredigt werden dies Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker, und dann wird das Ende kommen.

In Deutschland bekommen die Kinder in Dezember einen Adventskalender mit 24 Türen. Die erste Tür wurde bereits am 1. Dezember geöffnet. Die 4. Tür wird heute Abend geöffnet. Solche Adventskalender sind Vorboten für Weihnachten und sollen die Kinder auf Weihnachten

einstimmen. Neben dem zerrissenen Adventskalender gibt es noch eine Menge andere Dinge, die ebenso Kinder als auch Erwachsene auf Weihnachten einstimmen sollen und die Vorfreude umso größer machen sollen: Der Duft von frischem Gebäck aus der Küche, die Wunschzettel, die durchs Haus flattern, der Postbote mit dem einen oder anderen geheimnisvollen Paket, sind alle solche Vorboten! Schließlich erreichen diese Vorboten einen Höhepunkt am 23. Dezember. Mit duftenden Tannen und Weihnachtsliedern können die Kinder lauthals singen: „*Morgen kommt der Weihnachtsmann, kommt mit seinen Gaben!*“ Schon seit vielen Jahren haben Menschen die Weihnachtsvorfreude und die Weihnachtserwartung der Kinder mit solchen kleinen Überraschungen wie einen Adventskalender oder andere Dinge versüßt.

Das alles findet natürlich in der Adventszeit statt. Einerseits bereiten wir uns in der Adventszeit auf den Geburtstag unseres Herrn Jesus vor. Andererseits bereiten wir uns auf sein Wiederkommen vor. Um die Vorfreude geht es auch in unserem biblischen Text heute. „Sag uns, wann wird das geschehen?“ tippen die Jünger Jesu vorsichtig an und wollen eigentlich nichts anderes, wie aufgeregte Jungs vor Weihnachten einen kleinen Adventskalender, der das Warten verschönern würde. Aber der Herr Jesus hat hier leider einen ganz schönen Schock für seine Jünger bereit. Ehrlich gesagt, bin ich mit Jesu Aussage über die Zukunft nicht hoch erfreut. Um die Wahrheit zu sagen, bin ich an einen Film erinnert, dessen Titel lautete: „Schlimmer geht immer!“ Denn in Jesu Zukunftsprognose wird alles nur schlimmer und schlimmer. Zuerst hatten die Jünger über den wunderschönen vergoldeten Tempel in Jerusalem spekuliert. Vielleicht schon den einen oder anderen Plan ausgeheckt, was sie damit anfangen würden, wenn sie selber endlich an die Macht wären und das Zepter schwingen würden. Jesus musste diese ganzen Erwartungen gründlich niederschmettern. Ein politisches Reich würde Jesus nie haben. Und wenn seine Nachfolger es einmal ausprobieren würden, würden sie es ganz allein tun und ganz und gar ohne Jesu Willen und Segen! Kein Stein würde auf den anderen von solchen politischen Träumen liegen bleiben. Alles zerstört. Der ganze Tempel zerstört. Symbol der Macht und Gegenwart Gottes würde zunichtewerden... Für die damaligen Jünger war das eine unvorstellbare Idee. Ja, ich glaube, dass die Jünger gründlich geschluckt haben, als Jesus diese Hoffnung auf ein politisches Großreich hat verschwinden lassen. Aber gerade als Jesus damit zu Ende war, wurde es noch schlimmer. Jesus setzt nämlich noch einen drauf. Nicht nur der Tempel sollte vernichtet werden. IN der ganzen Welt sollte das eine Unheil dem anderen folgen. Krieg und Kriegsgeschrei; Hungersnot und Erdbeben. All diese Dinge sind wirklich furchtbar. Was soll man zu all diesen Dingen sagen? Zunächst muss ich einfach ganz nüchtern feststellen, dass Jesus Recht hatte. Alles, was Er vorausgesagt hat, ist geschehen: 70 N.C. wurde der Tempel in Jerusalem zerstört und kein Stein wurde auf den anderen gelassen. Die Römer haben den Tempel völlig zerstört. Und die Ungerechtigkeit und das Leid? Derlei Dinge sind seit den Worten Jesu stetig schlimmer geworden. Es gibt nach wie vor Schreckliches auf der Welt. Dasselbe wird sogar noch durch die Massenmedien eine millionenfach potenziert und erweckt neue noch grausamere Täter, die sich stetig an Übeltaten übertreffen wollen. Durch die Massenmedien können wir dieses Leid zu jeder Zeit vom Internet oder vom Fernsehen abrufen. Aber statt, dass uns das alles berührt, macht es uns eher stumpf. Wir sehen die schrecklichen Bilder, die landauf landab passieren und doch sind wir nur teilnahmslose Voyeure. Das macht unsere Augen auch stumpf für die Dinge, die um uns passieren. Wir sind immer wieder in Gefahr, das Leid das um uns geschieht, nicht wirklich wahrzunehmen oder zu ignorieren. Es betrifft uns alles nicht richtig! Wir haben uns zu sehr daran gewöhnt! Jesus will uns aus dem Tiefschlaf erwecken. Seine Worte sind ja in ganz besondere Weise für uns gedacht. Wenn das alles geschieht, wissen wir die Zeit ist nah. Und doch

setzt Jesus noch einen oben drauf. Es soll noch schlimmer werden. Menschen werden sich nicht nur gegenseitig verraten und hassen. Nein, gleich zwei mal warnt uns Jesus davor, dass es auch noch schlimmer kommt, indem falsche Propheten von innerhalb der Kirche auftreten werden. Denn sie sollen im Namen Jesu falsche Dinge sagen. Und ihr Ziel wird es sein, Menschen zu verführen. Wer kann dann noch bestehen? Und wie wird es überhaupt mit uns weitergehen? Wem kann man überhaupt da noch vertrauen? Sicher will uns Jesus mit diesem Blick in die Zukunft warnen, nicht alles gutgläubig zu akzeptieren. Selbst dann nicht, wenn jemand in Jesu Namen spricht. Die stille aber stetige Umwandlung der zentralen christlichen Glaubensartikel innerhalb der Kirche sollte uns hellhörig machen. Aber gerade, wenn wir der Meinung sein mögen, dass wir nun alle anderen Christen verdächtigen können, wird es noch schlimmer und Jesus geht ins Innere von einem jeden von uns. Denn letztendlich wird der Satan auch nicht vor den Herzen der Menschen halt machen. Jesus sagt: Es werden die Herzen der Menschen kalt werden. Nun das ist wirklich noch die allerschlimmste Voraussage Jesu. Denn hier geht es ins Innere unserer Herzen. Nicht nur von außen kommt die Bedrohung. Auch von innen. Von uns selbst. Wer kann dann überhaupt noch bestehen? Wenn Jesu Predigt über die Endzeit damit halt gemacht hätte, wäre unsere Situation wirklich hoffnungslos. Erst der Tempel, dann die ganze Weltordnung, dann die Bedrohung im Namen Jesu Und letztendlich die Bedrohung sogar von uns selbst, wenn die Liebe in uns erkalten sollte....Und doch liefert uns Jesus nicht schutzlos aus. Jesus hat gegen die ganzen Katastrophen und sogar gegen das eiskalte Herz einen Katastrophenschutz bereit! Dieser Schutz ist das Evangelium. Denn da lässt Jesus uns nicht im Dunkeln. Bis zu Jesu Wiederkommen wird die Verkündigung des Wortes Gottes nie aufhören! Das ist wirklich ein großer Trost und eine Stärkung für uns. Jesus, der alles so genau voraussagt, sagt uns, dass die Predigt des Evangeliums in keiner Zeit der Weltgeschichte verschwinden wird. So hat Jesus in Gottes Namen gesprochen. Damit wissen wir, dass der Angelpunkt zwischen unserer Welt, die immer schrecklicher wird und der Ewigkeit, das Evangelium von Jesus Christus ist und immer bleiben wird. Es ist auch dieses Evangelium, wozu uns Jesus verpflichtet und in dem wir beständig bleiben sollen. In keinem Fall sollten wir in der Versuchung kommen, weltliche Mittel anzuwenden, das Evangelium voranzutreiben. Das Evangelium bleibt immer das Gleiche: Das ist Gottes Katastrophenschutz gegen jeden Angriff des Satans. Das Evangelium von Jesus den Gekreuzigten. Bei dieser Sache sollen wir bleiben. In einer Welt, in der es immer mehr so zugeht, wie Jesus es in diesem Text beschreibt, sollen wir dieser Sache Gottes treu bleiben. Wir sollen in einer Welt, in dem es immer mehr gebrochene Menschen gibt und indem die Liebe kalt geworden ist, laut verkündigen, dass Gottes Liebe dieselbe geblieben ist. Dass er immer wieder und immer noch nur das Eine will. Nämlich: Seine verlorene Menschheit zu retten. Sicher scheint diese Botschaft schwach und sinnlos, wenn wir an die Kriege und an den Hass denken, der gegen die Christen gerichtet ist. Was kann die Botschaft vom Evangelium anrichten, wenn einer mit allen Mitteln des Staates Tod, Verfolgung und Verwüstung bringt? Sicher haben auch Christen manchmal gehofft, dass Gott endlich mit Gewalt kommen würde und dem ein Ende setzen würde. Dass tut Gott aber nicht. In seiner großen Liebe und Geduld harrt Er aus. Gibt immer noch Liebe, wo Hass ist. Und wo das Schwert und die Drohung ist, kommt die Verkündigung des Evangeliums. In dieser Zeit werden wir den Erfolg des Evangeliums nicht erkennen können. Und doch sehen wir auch in unserer Zeit, wie die Liebe Gottes Herzen überwindet. Immer wieder hören wir auch davon, dass Christen selbst in den Minuten vor ihrer Hinrichtung, das Evangelium weiterhin verkündigen. Weltlich gesehen, sind diese Christen schwach und hilflos. Und das andere hört man auch. Man hört von Kämpfern und religiösen Fanatikern, die eben von dieser Liebe überwunden werden. So hat Gott

es schon immer gedacht. So hat Gott es schon immer getan. Und dieses Evangelium soll allen verkündigt werden. Das ist Gottes Katastrophenschutz., bis Er kommt. Amen.